

Oh Silvio!

Eine Glosse von Thomas Köhler

Jetzt geht es ans Eingemachte. Da nützen kein Gel und kein Lifting. Schluss mit Lustig. Silvio Berlusconi („Ich führe ein solides Leben, auch wenn Fotos etwas anderes behaupten.“) ist fällig. Seine Immunität ist aufgehoben. Der italienische Rechtsstaat kann endlich die dubiosen Machenschaften des aalglatten Silvios unter die Lupe nehmen.

Zwei Möglichkeiten bieten sich nun an. Erstens: Silvios Anwälte hauen ihn wieder einmal (oh, wie langweilig) raus und er darf grinsend in die Kameras seines Medienimperiums blicken. Die zweite Möglichkeit ist wesentlich spannender: An einem grauen römischen Morgen kommt eine Handvoll Carabinieri – das sind die mit den schicken Uniformen –, klingeln bei Silvio an der Haustür und führen ihn in Handschellen – unter Blitzlichtgewitter der von der Polizei vorab informierten Presse, auch seines Medienimperiums – zu einem Fiat Panda und bringen ihn zum Haftrichter. Natürlich ist er gut gestylt, sieht wie immer gut aus, da ihn seine Presseleute rechtzeitig über die bevorstehende Verhaftung informiert haben.

Der Richter entscheidet wegen Fluchtgefahr auf U-Haft – bis auf weiteres. In der Zitadelle begrüßen ihn die dortigen Kriminellen herzlich und weisen ihn in das beschauliche Gefangenendasein ein. Die Beweislast ist so erdrückend, dass auch ein ganzes Mittelmeer voller Anwälte Silvio nicht mehr helfen kann. Lebenslänglich.

Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Vielleicht erlässt Silvio jetzt ein Immunitätszurückholungsgesetz, vielleicht reißt er auch alle Macht an sich, also wirklich alle. Eventuell staatsstreicht er mithilfe des Militärs.

Nicht nur die Italiener dürfen gespannt sein, was Silvio nun wieder einfällt. Das Zeug dazu hat er – erwiesenermaßen.